



## VU für Tarmed-Umsetzung

Auch VU-Präsident Günther Fritz ruft die Ärzte zur Umsetzung des Tarmeds im Sinne der Versicherten auf. 9

## Für Ölbohrungen gesperrt

Die USA sperren gemeinsam mit Kanada grosse Teile der arktischen Gewässer für Ölbohrungen. 25

Telefon +423 / 236 18 70  
Ospelt Elektro-Telekom AG  
[www.ospeltelekro.com](http://www.ospeltelekro.com)



## Gesundheit

Die Grippewelle grassiert wieder 3

## Führungsanspruch

Präsidentenduell auf IFLTV 5

## Neuausrichtung

Die AIBA präsentiert neuen Auftritt 12

## Beeindruckend

Giora Feidman überzeugt mit Charme 13



## Christbaumkultur

Langjährige Tradition: Den Christbaum selbst aussuchen und fällen. 3

## Sapperlot

Für viele ist das Durchforsten und «Gefällt mir»-Klicken auf Facebook zu einer zeitintensiven Freizeitbeschäftigung geworden. Meist denkt man sich nicht viel dabei und fühlt sich im Netz mehr oder weniger anonym. Ein Kommentar dort, ein «Gefällt mir» hier. Wenn dann plötzlich eine persönlich adressierte Werbesendung im Briefkasten liegt, die von einem Unternehmen stammt, das bei einer der «Gefällt mir»-Meldungen irgendwie beteiligt war, wird man schon etwas stutzig. Woher haben die meine Adresse? Wie kommen die darauf, dass ich mich nun wirklich für das Angebot interessiere? Das Gleiche gilt bei den Google-Suchbegriffen: Kurz nach der Suche erscheinen plötzlich Werben, die exakt auf die Suchanfrage abgestimmt sind. Solche Erlebnisse zeigen einem dann doch auf, dass jeder Schritt im Internet ziemlich gut überwacht und aufgezeichnet wird – und die Werber auch nicht davor zurückschrecken, einen im persönlichen Leben aufzusuchen.

Mirjam Kaiser

**Noch kein Abo?**  
Jetzt gleich bestellen!  
Abohotline +423 236 16 61

[www.vaterland.li](http://www.vaterland.li)

# Ärzttekammer hält am Austritt aus der OKP fest

**OKP-Chaos** Nächster Rückschlag für die Regierung: Die Ärzte halten am Nicht-OKP-Status fest. Der Entwurf beinhaltet kaum inhaltliche Änderungen. Für Patienten gibt's eine gute Nachricht.

Stephan Agnolazza  
[sagnolazza@medienhaus.li](mailto:sagnolazza@medienhaus.li)

Bis gestern hatte die Ärztekammer Zeit, zum überarbeiteten Verordnungsentwurf der Regierung Stellung zu nehmen. Dieser überarbeitete Entwurf wurde von der Regierung angekündigt, nachdem Regierungschef Hasler nach der Eskalation vor einer Woche in den Konflikt eingriff. Nach einer Aussprache zwischen der Ärztekammer und Regierungschef Adrian Hasler sowie seinem Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini hatte das Ministerium von Hasler mitgeteilt: «Es ist dem Regierungschef wichtig, dass die Regierung eine Verordnung verabschiedet, welche die Bedenken der Ärzteschaft am bisher vorliegenden Entwurf berücksichtigt.» Offenbar wurde das nicht im Sinne der Ärzte umgesetzt. Mit einer gestern versandten Mitteilung teilte die Ärztekammer mit, dass «nach Prüfung der im Vergleich zum ersten Entwurf vorgenommenen Änderungen die Ärztekammer feststellen musste, dass durch die zweite Version die von der Ärzteschaft kritisierten Eingriffe in die ärztliche Behandlungs- und Therapiefreiheit nicht beseitigt werden.» Zwar sei der Wortlaut abgeschwächt und die Detailumsetzung den Tarifpartnern aufgetragen worden, der Inhalt der umstrittenen Bestimmungen bleibe jedoch unverändert bestehen.

der OKP ist Tarmed jedoch nicht verpflichtend und daher wird durch die Beibehaltung des liechtensteinischen Arzttarifs der Volksentscheid nicht untergraben», so die Ärztekammer weiter.

## Bedauern bei den Ärzten über den Entwurf

«Die Ärzteschaft bedauert, dass sich der offene Austausch mit Regierungschef Adrian Hasler nicht im zweiten Entwurf der KVV widerspiegelt», schreibt die Ärztekammer. Es habe keine substantiellen Verbesserungen gegeben. Deshalb werde die Ärzteschaft per 1. Januar 2017 geschlossen aus der OKP ausscheiden. «Die Ärztekammer hält nochmals fest, dass die Ärzteschaft den Volksentscheid, Tarmed in der OKP einzuführen, respektiert. Ausserhalb

der OKP ist Tarmed jedoch nicht verpflichtend und daher wird durch die Beibehaltung des liechtensteinischen Arzttarifs der Volksentscheid nicht untergraben», so die Ärztekammer weiter.

## Rechnung geht vom Arzt direkt an die Krankenkasse

Auch wenn sich somit keine endgültige Lösung bis Ende Jahr abzeichnet, hat die Ärztekammer ihren Mitgliedern empfohlen, die Rechnung direkt an die Krankenkasse zu übermitteln: «Obwohl die direkte Abrechnung mit den Krankenkassen ausserhalb der OKP rechtlich eigentlich nicht erlaubt ist, wird die Ärzteschaft dem Wunsch des LKV und der Patienten nachkommen und die Rechnung direkt an die Krankenkassen weiterleiten.» So soll der Patient nicht Opfer von zusätzlichem administrativem Aufwand werden.

Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini nahm die Entscheidung gestern in einer Stellungnahme zur Kenntnis. Neu ist, dass er

alle Ärzte auffordert, unabhängig ob sie sich «aufgrund der Rechtsauffassung innerhalb oder ausserhalb des Systems der OKP bewegen», ab dem nächsten Jahr nach dem Tarmed abzurechnen. Dazu sollen auch die Patienten beitragen, indem sie ihren Arzt dazu auffordern.

Auch der Krankenkassenverband (LKV) nahm mit einer Mitteilung am späten Abend Stellung zur Haltung der Ärztekammer und zeigte sich «irritiert», da der neue Verordnungsvorschlag den Tarifpartnern grossen Verhandlungsspielraum einräume. Die «Tarmed-Blockade» der Ärzte ist für den Verband unverständlich. Der LKV fordert die Ärzte aber erneut auf, dass sie ihre OKP-Verträge – wenn gewünscht – einzeln bis Ende Jahr schriftlich kündigen, damit trotz unterschiedlicher Rechtsauffassungen Rechtssicherheit bestehe. Irritiert über diese unterschiedlichen Mitteilungen dürften mittlerweile auch die Versicherten sein. 7

## Evakuierung schreitet voran

**Aleppo** Über den Stand der Evakuierung von Aleppo hat es am Mittwochabend widersprüchliche Informationen gegeben. Die oppositionsnahe Beobachtungsstelle für Menschenrechte meldete, die letzten Aufständischen hätten die Stadt verlassen. Es bleibe den Rebellen nur eine kleine Stellung in Aussenbezirken der Metropole. Damit habe der syrische Präsident Baschar al-Assad die Kontrolle über die Stadt. Doch ein Vertreter der Vereinten Nationen (UN) in Syrien erklärte, er könne dies nicht bestätigen. Vielmehr dauere die Evakuierung noch an. Wenn alle Kämpfer und ihre Familien das Gebiet verlassen haben, soll die syrische Armee einrücken. Für die Bevölkerung verschärfte sich die Lage zuletzt immer mehr. Am Mittwoch erklärte die Hilfsorganisation «Save the Children», heftiger Schneefall behindere die Rettung verletzter Kinder. Viele seien schwach und unterernährt, teilte die Gruppe mit. (sda)

## Zur Fahndung ausgeschrieben

**Berlin** Zwei Tage nach dem Terroranschlag von Berlin ist ein 24-jähriger tunesischer Verdächtiger öffentlich zur Fahndung ausgeschrieben worden. Für Hinweise auf den Mann namens Anis Amri werden bis zu 100 000 Euro geboten. Dies war der Name, der auf einem Ausweisdokument im Fahrerhaus des Lastwagens gefunden wurde, mit dem am Montag der Anschlag verübt wurde. Dabei waren zwölf Personen getötet worden. Der Tatverdächtige war den Ermittlungsbehörden bekannt und nutzte scheinbar mehrere Identitäten. Ein Spezialeinsatzkommando (SEK) der Berliner Polizei stürmte einem Bericht der «Welt» zufolge am Mittwochabend zwei Wohnungen, fand aber den gesuchten Tunesier nicht. (sda)

## EU-Kommission: Neue Frist gesetzt

**Warschau** Die EU-Kommission legt im Streit mit dem Mitgliedsland Polen nach. Sie forderte abermals volle Unabhängigkeit für das polnische Verfassungsgericht und setzte eine neue Frist von zwei Monaten. Gleichzeitig drohte Vizepräsident Frans Timmermans mit weiteren Schritten, die letztlich zum Entzug des Stimmrechts Polens in der EU führen könnten. Dafür wäre allerdings ein Konsens mit dem EU-Parlament und den Mitgliedsstaaten nötig, der im Moment nicht erkennbar ist. 25

## Pfadfinder überbrachten Friedenslicht aus Bethlehem



**Aktion** Gestern Abend wurde das Friedenslicht aus Bethlehem dem Fürstenhaus übergeben. Zuvor verteilten es die Pfadfinder Liechtensteins an die Regierung, den Landtag, die Polizei und das Flüchtlingsheim. Das Friedenslicht kann in vielen Gemeinden vor Weihnachten in den Pfarrkirchen abgeholt werden. 2

Bild: Tatjana Schnalzer